



Landeshauptstadt  
Potsdam



**Maßnahmenplan zum  
Psychatriekonzept  
der Landeshauptstadt Potsdam  
2018**





## Impressum

**Herausgeber:**

Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister

Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung  
Fachbereich Soziales und Gesundheit  
Friedrich-Ebert-Str. 79/81  
14469 Potsdam

[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

**Text und Bearbeitung:**

Arbeitsgruppe: Planung und Steuerung (3801)  
Ansprechpartnerin: Psychiatriekoordination, Frau Magnussen  
Telefon: 0331/289 2447  
[Psychiatriekoordination@Rathaus.Potsdam.de](mailto:Psychiatriekoordination@Rathaus.Potsdam.de)  
[www.potsdam.de/netzwerk-seelische-gesundheit](http://www.potsdam.de/netzwerk-seelische-gesundheit)

**Fotos:**

Karyatiden am Schloss Sanssouci/Fotodesign Michael Lüder

**Stand:** 16. November 2018

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

# Inhalt

Literatur .....	1
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis .....	2
Abkürzungsverzeichnis.....	3
<b>Einführung</b>	<b>5</b>
<b>Übersicht der (Lebens-)Bereiche und Ziele</b>	<b>8</b>
<b>Bereich Kommune und Öffentlichkeit</b>	<b>10</b>
Ziel 1.1: Optimierung der kommunalen Daseinsvorsorge in der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung .....	10
Ziel 1.2: Etablierung einer Datengrundlage in der Psychiatriekoordination .....	11
Ziel 1.3: Verbesserung der Informationen für Bürger und Bürgerinnen zu seelischer Gesundheit .....	12
Ziel 1.4: Empowerment von Menschen mit psychischen Störungen .....	13
Ziel 1.5: Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema seelische Gesundheit .....	14
Ziel 1.6: Sensibilisierung zum Thema Suizidprävention .....	15
Ziel 1.7: Verbesserung der gemeindepsychiatrischen Versorgungssituation von Menschen mit Doppeldiagnosen in der LHP .....	16
Ziel 1.8: Schaffung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen innerhalb der Verwaltung .....	17
<b>Lebensbereich „Gesunde Kinder und Familien“ und „Gesunde Jugend“</b>	<b>18</b>
Ziel 2.1: Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern in der Lebenswelt Kindertagesbetreuung .....	18
Ziel 2.2: Sensibilisierung für seelische Gesundheit in der Lebenswelt Schule .....	20
Ziel 2.3: Förderung der seelischen Gesundheit der Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung.....	22
Ziel 2.4: Verbesserung der Informationslage zu Angeboten zum Thema Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung.....	24
Ziel 2.5: Förderung der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und Psychiatrie .....	25
Ziel 2.6: Diskussion zu Patenschaften für Kinder von chronisch/psychisch erkrankten Eltern .....	26
<b>Lebensbereich Arbeit und Beschäftigung</b>	<b>27</b>
Ziel 3.1: Schaffung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen .....	27
Ziel 3.2: Verbesserung der Rahmenbedingungen für Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen .....	28
Ziel 3.3: Verbesserung des Informationsstandes zum Thema Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit psychischen Störungen.....	29
Ziel 3.4: Prävention durch tagesstrukturierende Angebote für Menschen in sog. „Wartephasen“ .....	30
Ziel 3.5: Verbesserung des Zugangs zum Budget für Arbeit.....	31

<b>Lebensbereich Wohnen</b>	<b>32</b>
Ziel 4.1: Schaffung eines niederschweligen Wohnangebotes für Menschen mit schweren psychischen Störungen.....	32
<b>Lebensbereich „Gesunde Lebensmitte“ und „Gesundes Altern“</b>	<b>33</b>
Ziel 5.1: Verstetigung der KBS für Menschen mit psychischen Störungen.....	33
Ziel 5.2: Verstetigung des Angebotes „Antidepressiva – das andere Kabarett“.....	35
Ziel 5.3: Unterstützung der Angehörigen bzw. des nahen sozialen Umfeldes.....	36
Ziel 5.4: Förderung der Gesundheit von Angehörigen bzw. des nahen sozialen Umfeldes...	37
Ziel 5.5: Förderung der seelischen Gesundheit von geflüchteten Menschen .....	38
Ziel 5.6: Schaffung eines Informationsstandes zu Unterstützungsangeboten für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten.....	40
Ziel 5.7: Sicherstellung der sozialpädagogischen Begleitung für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten.....	41
Ziel 5.8: Förderung der Gesundheitskompetenz von Senioren und Seniorinnen zu seelischer Gesundheit .....	42
Ziel 5.9: Sicherstellung von Alltagsunterstützenden Angeboten (AuA) für Menschen mit einer psychischen Störung .....	43
<b>Ziele ohne direkte Einflussnahmemöglichkeit der LHP</b>	<b>44</b>
Ziel 6.1: Verortung einer Rehabilitation für Menschen mit psychischen Störungen (RPK) in der LHP .....	44
Ziel 6.2: Verbesserung der Versorgung durch psychiatrische häusliche Krankenpflege in der LHP .....	45

## Literatur

- Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände – BAG GPV (2012). Über BAG GPV e.V.. Satzung der BAG GPV. Abgerufen am 25.04.2017 von [https://www.bag-gpv.de/fileadmin/downloads/2012\\_12\\_14\\_-\\_Qualitaetsstandards\\_BAG\\_GPV.pdf](https://www.bag-gpv.de/fileadmin/downloads/2012_12_14_-_Qualitaetsstandards_BAG_GPV.pdf)
- CDU, CSU und SPD (2018). Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. 19. Legislaturperiode. Abgerufen 07.08.2018 von [https://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=F5B74D74002FDE91E80BD74AF8220788.s6t2?\\_\\_blob=publicationFile&v=6](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2018/03/2018-03-14-koalitionsvertrag.pdf;jsessionid=F5B74D74002FDE91E80BD74AF8220788.s6t2?__blob=publicationFile&v=6)
- Engelhardt & Kajetzke, (2010). Handbuch Wissensgesellschaft. Theorien, Themen und Probleme. transcript, Bielefeld zitiert nach Robert Koch-Institut – RKI (2015, S. 112). Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI: Berlin.
- Europäische Union – EU & Weltgesundheitsorganisation – WHO (2008). Europäischer Pakt für Psychische Gesundheit und Wohlbefinden. Abgerufen am 13.03.2017 von [https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/mental\\_health/docs/mhpact\\_de.pdf](https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/mental_health/docs/mhpact_de.pdf)
- Gemeinsamer Bundesausschuss – G-BA (2018). Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Änderung der Richtlinie über die Verordnung von häuslicher Krankenpflege (Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie): Psychiatrische häusliche Krankenpflege. Abgerufen am 01.08.2018 von [https://www.g-ba.de/downloads/39-261-3411/2018-07-19\\_HKP-RL\\_Psychiatrische-haeusliche-Krankenpflege.pdf](https://www.g-ba.de/downloads/39-261-3411/2018-07-19_HKP-RL_Psychiatrische-haeusliche-Krankenpflege.pdf)
- Gesundheitsberichterstattung des Bundes – GBE (2017). Sterbefälle nach äußeren Ursachen und ihren Folgen (ab 1998). Gliederungsmerkmale: Jahre, Region, Alter, Geschlecht, Nationalität, ICD-10 (V-Y), ICD-10 (S-T). Abgerufen im 13.07.2017 von [http://www.gbe-bund.de/oowa921-install/servlet/oowa/aw92/dboowasys921.xwdevkit/xwd\\_init?gbe.isgbetol/xs\\_start\\_neu/&p\\_aid=i&p\\_aid=98659368&nummer=630&p\\_sprache=D&p\\_indsp=-&p\\_aid=79900832](http://www.gbe-bund.de/oowa921-install/servlet/oowa/aw92/dboowasys921.xwdevkit/xwd_init?gbe.isgbetol/xs_start_neu/&p_aid=i&p_aid=98659368&nummer=630&p_sprache=D&p_indsp=-&p_aid=79900832).
- Herpertz-Dahlmann, Bühren, Remschmidt (2013). Erwachsenwerden ist schwer: Psychische Störungen in der Adoleszenz. Abgerufen am 07.08.2018 von <https://www.aerzteblatt.de/archiv/142822/Erwachsenwerden-ist-schwer-Psychische-Stoerungen-in-der-Adoleszenz>.
- Jungbauer, Bischof, Angermeyer (2001). Belastungen von Angehörigen psychisch Kranker. Psychiatrische Praxis 28 (3). Georg Thieme Verlag: Stuttgart, New York.
- Kammer-Spohn (2013). Recovery – ein neuer Behandlungsansatz in der Psychiatrie. Abgerufen am 08.10.2018 von [https://www.psych.ch/fileadmin/templates/publikationen/Fachartikel/Recovery-\\_SAEZ-01580.pdf](https://www.psych.ch/fileadmin/templates/publikationen/Fachartikel/Recovery-_SAEZ-01580.pdf).

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg – MASGF (2017). Richtlinie des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie über die Gewährung von Zuwendungen an die Landkreise und kreisfreien Städte für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke und für Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch Kranke. Leistungsbeschreibung für KBS - Anlage 2.
- Plass, Haller, Habermann, Barkmann, Petermann, Schipper, Wiegand-Grefe, Hölling, Ravens-Sieberer, Klasen (2016). Faktoren der Gesunderhaltung bei Kindern psychisch belasteter Eltern. Kindheit und Entwicklung. Hogrefe Verlag: Göttingen.
- Ravens-Sieberer (2017). Bella Studie. Abgerufen am 16. Januar 2017 von <https://www.bella-study.org/>.
- Robert Koch-Institut – RKI (2009). Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheit und Krankheit im Alter. Abgerufen am 31.01.2017 von [http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/alter\\_gesundheit.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/alter_gesundheit.pdf?__blob=publicationFile).
- Rosenbrock & Hartung (2015). Public Health Action Cycle / Gesundheitspolitischer Aktionszyklus. Abgerufen am 15.03.2017 von [http://www.leitbegriffe.bzga.de/bot\\_angebote\\_idx-163.html](http://www.leitbegriffe.bzga.de/bot_angebote_idx-163.html).
- Rüesch (2005). Überwindungsversuche. Soziale Netzwerke und Lebensqualität, in: Gaebel, Möller, Rössler (Hg.) Stigma – Diskriminierung – Bewältigung. Der Umgang mit sozialer Ausgrenzung psychisch Kranker. Stuttgart, W. Kohlhammer.
- Statistisches Bundesamt – Destatis (2016). Suizide nach Altersgruppen. Abgerufen am 30. Januar 2017 von [https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Todesursachen/Tabellen/Sterbefaelle\\_Suizid\\_ErwachseneKinder.html](https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Gesundheit/Todesursachen/Tabellen/Sterbefaelle_Suizid_ErwachseneKinder.html)
- Wittchen, Jacobi, Klose, Ryl (2010). Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Heft 51. Depressive Erkrankungen. Berlin: Robert Koch-Institut. Abgerufen am 31.01.2017 von [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsT/depression.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsT/depression.pdf?__blob=publicationFile).
- World Health Organization – WHO (2014). Mental Health: a state of well-being. Abgerufen am 29.08.2018 von [http://www.who.int/features/factfiles/mental\\_health/en/](http://www.who.int/features/factfiles/mental_health/en/).

## **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

Abbildung 1: Gesundheitspolitischer Aktionszyklus in der Psychiatriekoordination (vgl. Rosenbrock & Hartung, 2015)	7
Tabelle 1: Übersicht der temporären AG	6

## Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft/en bzw. Arbeitsgruppe/n
AG 3801	Arbeitsgruppe Planung und Steuerung
AG LeRiKO	Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Lebens-Risiko-Konsumkompetenz
AK	Arbeitskreis/e
AuA	Alltagsunterstützende Angebote
BAG GPV	Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände e.V.
BbgPsychKG	Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen sowie über den Vollzug gerichtlich angeordneter Unterbringung für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen im Land Brandenburg – Brandenburgisches Psychisch-Kranken-Gesetz (vom 05.05.2009, zuletzt geändert am 25.01.2016)
BTHG	Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen – Bundesteilhabegesetz
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Destatis	Statistisches Bundesamt
EGH	Eingliederungshilfe
EU	Europäische Union
EUTB	Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
EvB gGmbH	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH
FaZIT	Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz
FB	Fachbereich
FBD	Fachberatungsdienst Migrationssozialarbeit
FF	Federführung
GB	Geschäftsbereich
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GBE	Gesundheitsberichterstattung des Bundes
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GPV	Gemeindepsychiatrischer Verbund
GSI	Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion
GU	Gemeinschaftsunterkunft/Gescheimschaftsunterkünfte
HPÜ	Heilpraktikerüberprüfung
HzL	Hilfe zum Leben
ICD-10	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems – Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme
KBS	Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit psychischen Störungen
LASV	Landesamt für Soziales und Versorgung
LHP	Landeshauptstadt Potsdam
MASGF	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
o. J.	ohne Jahr
PKV	Private Krankenversicherung



PLuS	Potsdamer Lern- und Unterstützungssystem für schulbezogene Jugendhilfeleistungen an den Schulen im Rahmen des Gesamtkonzept Schule - Jugendhilfe der LHP
PSAG	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
RKI	Robert Koch-Institut
RPK	Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit psychischen Störungen
RV	Gesetzliche Rentenversicherung
SEKIZ	Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationszentrum e.V.
SHG	Selbsthilfegruppen
SOGU-Runde	Sozialarbeitende und Gemeinschaftsunterkunfts-Runde
SpDi	Sozialpsychiatrischer Dienst
SPZ	Sozialpädiatrisches Zentrum (Klinikum Westbrandenburg GmbH)
StVV	Stadtverordnetenversammlung
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen
WHO	World Health Organization – Weltgesundheitsorganisation als Sonderorganisation der Vereinten Nationen

## Einführung

Die seelische<sup>1</sup> und physische Gesundheit sind gleichermaßen wichtig für das Wohlbefinden der Menschen (World Health Organization – Weltgesundheitsorganisation als Sonderorganisation der Vereinten Nationen – WHO, 2014). Im Europäischen Pakt für psychische Gesundheit und Wohlbefinden wird seelische Gesundheit als ein Menschenrecht anerkannt (Europäische Union – EU & WHO, 2008). Die seelische Gesundheit ist maßgeblich mit Lebensqualität verbunden und „wirkt sich positiv auf Lernen, Arbeiten und eine aktive Teilnahme an der Gesellschaft aus“ (EU & WHO, 2008). „In modernen Industrie-, Dienstleistungs- und Wissensgesellschaften treten körperliche Kraft und Ausdauer in den Hintergrund und mentale Leistungen in den Vordergrund“, wodurch psychische Störungen<sup>2</sup> und Beeinträchtigungen immer mehr an Bedeutung erlangen (Engelhardt & Kajetzke, 2010 nach Robert Koch-Institut – RKI, 2015, S. 112).

Das *Psychatriekonzept der Landeshauptstadt Potsdam 2018*<sup>3</sup> dient der Gesundheitsberichterstattung zur Erhebung der Versorgungssituation von Menschen mit psychischen Störungen und ist Grundlage für die Gesundheitsplanung und bedarfsgerechten Steuerung in Bezug auf die seelische Gesundheit und psychiatrische sowie psychosoziale Versorgung in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP). Im November 2017 wurde das *Psychatriekonzept* der Stadtverordnetenversammlung (StVV) der LHP als Mitteilung vorgelegt. Das Konzept wurde an den entsprechenden Fachausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion (GSI) verwiesen und der GSI hat die Mitteilungsvorlage am 21. November 2017 zur Kenntnis genommen. Das Psychatriekonzept gliedert sich in sechs Kapitel: Theoretischer Hintergrund, Datengrundlage, Versorgung in der Landeshauptstadt Potsdam, Zusammenwirken der Beteiligten, Bedarfslagen in der Landeshauptstadt Potsdam und Empfehlungen.

Am 16. Januar 2018 fand die Fachtagung Psychiatrie für die interessierte Öffentlichkeit statt. Neben dem Psychatriekonzept der LHP wurde auch die stationsäquivalente psychiatrische Behandlung, also die psychiatrische Behandlung im häuslichen Umfeld, vorgestellt. Am Beispiel der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) wurde die Zusammenarbeit der an der Versorgung beteiligten Akteure in der LHP dargestellt. Als ein möglicher Ausblick der Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen der Beteiligten wurde das Modell des Gemeindepsychiatrischen Verbundes (GPV) sowie ein entsprechendes Praxisbeispiel erläutert.

Die LHP hat entsprechend § 7 Abs. 4 Satz 2 *Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen sowie über den Vollzug gerichtlich angeordneter Unterbringung für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen im Land Brandenburg – Brandenburgisches Psychisch-Kranken-Gesetz* (BbgPsychKG<sup>4</sup>) das Votum der PSAG bei Entscheidungen für eine gemeindenahe und bedarfsgerechte psychiatrische Versorgung zu hören. Hierzu haben mit

---

<sup>1</sup> Die Begriffe seelische Gesundheit und physische Gesundheit werden synonym verwendet.

<sup>2</sup> Die Begrifflichkeiten psychische Störung, psychiatrische Störung, psychische Erkrankung und psychische Krankheit werden im Maßnahmenplan synonym verwendet. In Anlehnung an die International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems - Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (ICD-10) wird der Begriff psychische Störung verwendet.

<sup>3</sup> Drucksache-Nr. 17/SVV/0810

<sup>4</sup> Das BbgPsychKG wird aktuell novelliert.

Unterstützung der WerkStadt für Beteiligung zwei Kick-off-Veranstaltungen, die erste am 21. Februar 2018 und die zweite am 24. April 2018, stattgefunden. Bei der zweiten Kick-off-Veranstaltung wurde von Seiten des Sprecher\*innenrates der PSAG in Abstimmung mit der WerkStadt für Beteiligung ein Vorschlag zur Weiterbearbeitung der Themen anhand von temporären Arbeitsgruppen (AG) vorgestellt. Die temporären AG orientieren sich thematisch zum einen an den Empfehlungen aus dem Psychatriekonzept und zum anderen fand eine Ergänzung durch zwei temporäre AG (*Maßnahmen des Verwaltungshandelns* und *Weitere Themen*) statt. Die Aufgabe der temporären AG bestand darin, die Empfehlungen aus dem Psychatriekonzept zu diskutieren, anzupassen und ggf. neue Maßnahmen zum jeweiligen (Lebens-)Bereich zu entwickeln. In Tabelle 1 ist die Übersicht der einzelnen AG hinterlegt. Für die Weiterbearbeitung der Themen in den AG stand eine Moderation von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. zur Verfügung. Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. hat das Rahmenprojekt „Stärkung der Patientenrechte in der psychiatrischen Versorgung im Land Brandenburg“ inne. Ein Teilprojekt ist die „Vernetzung psychiatrischer Hilfen auf kommunaler Ebene im Land Brandenburg“<sup>5</sup>.

Tabelle 1: Übersicht der temporären AG

<b>AG 1: Organisationsentwicklung</b>	
11.06.2018	29.06.2018 *
<b>AG 2: Maßnahmen des Verwaltungshandelns</b>	
18.06.2018 *	
<b>AG 3: „Gesunde Kinder und Familien“ und „Gesunde Jugend“</b>	
25.06.2018 *	13.07.2018 *
<b>AG 4: „Arbeit und Beschäftigung“</b>	
26.06.2018	
<b>AG 5: „Gesunde Lebensmittel“ und „Gesundes Altern“</b>	
14.06.2018	11.07.2018 *
<b>AG 6: Weitere Themen</b>	
27.06.2018	27.08.2018 *

\* ohne Moderation

Der vorliegende Maßnahmenplan ist entsprechend der AG in folgende (Lebens-)Bereiche gegliedert:

1. Bereich Kommune und Öffentlichkeit
2. Lebensbereich „Gesunde Kinder und Familien“ und „Gesunde Jugend“
3. Lebensbereich Arbeit und Beschäftigung
4. Lebensbereich Wohnen
5. Lebensbereich „Gesunde Lebensmittel“ und „Gesundes Altern“
6. Ziele ohne direkte Einflussnahmemöglichkeit der LHP

Die Übersicht der einzelnen Ziele in den (Lebens-)Bereichen folgt im nächsten Kapitel (vgl. S. 8). Der Vorschlag für die Prioritätensetzung der einzelnen Maßnahmen wurde durch die Verwaltung vorgenommen. Ergänzend wurden die Vorschläge zur Priorisierung einzelner

<sup>5</sup> Beide Projekte werden vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg (MASGF) gefördert.

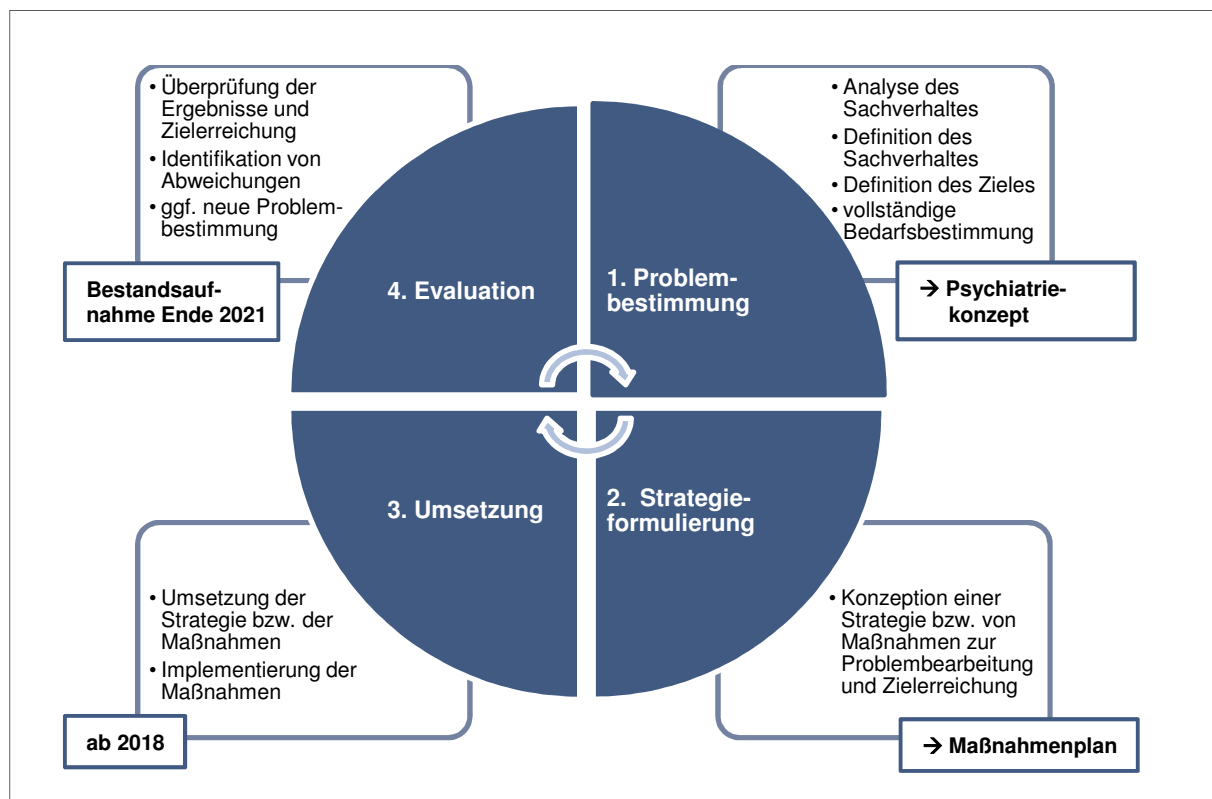
Ziele und Maßnahmen aus den temporären AG hinzugezogen. Die einzelnen Ziele und Maßnahmen werden sog. Kernzielen mit höchster Priorität, Zielen mit hoher und mittlerer Priorität zugeordnet. Der Maßnahmenplan ist der erste Plan für die psychosoziale und psychiatrische Versorgung der LHP. Die einzelnen Ziele und Maßnahmen sind aus fachlicher Sicht für eine nachhaltige Gemeindepsychiatrie erforderlich. Die Ziele und Maßnahmen werden sukzessive umgesetzt, wofür um entsprechende unterstützende Kooperationen geworben wird (vgl. Ziel-Maßnahmen-Matrix).

Das Votum der PSAG wurde am 19. September 2018 zum Entwurf des Maßnahmenplan (Stand vom 04.09.2018) eingeholt: Von insgesamt 18 stimmberechtigten Mitgliedern stimmten insgesamt 14 stimmberechtigte Mitglieder dafür, dass der Maßnahmenplan in den weiteren Verwaltungsgang gegeben wird. Es enthielten sich insgesamt vier stimmberechtigte Mitglieder.

Der Maßnahmenplan wird unter Berücksichtigung der finanziellen und personellen Auswirkungen und eingestellten Mittel für die Haushaltsjahre 2018/19 und 2020/21 als Beschlussvorlage in die StVV der LHP eingebracht. Die Mittel für die Maßnahmen 2018/2019 sind im Doppelhaushalt unter der Produktbezeichnung „Gesunde Landeshauptstadt“ im Produkt 4140 Unterproduktnummer 41401 finanziell hinterlegt. In diesem Produkt sind die Mittel für 2020/21 im Doppelhaushalt 2020/21 zu verorten.

Über den Umsetzungsstand wird regelhaft und anlassbezogen im GSI und in der PSAG berichtet. Entsprechend des Gesundheitspolitischen Aktionszyklus wird Ende 2021 eine Bestandsaufnahme im Sinne der Evaluation der Zielerreichung vorgenommen (vgl. Abbildung 1). Diese Ergebnisse der Bestandsaufnahme werden im GSI und in der PSAG vorgestellt. Falls im Zeitverlauf Anpassungen und Ergänzungen der Ziele und Maßnahmen erforderlich sind, werden diese entsprechend vorgenommen.

Abbildung 1: Gesundheitspolitischer Aktionszyklus in der Psychiatriekoordination (vgl. nach Rosenbrock & Hartung, 2015)



## Übersicht der (Lebens-)Bereiche und Ziele

<b>Kommune und Öffentlichkeit</b>		Rangfolge
Ziel 1.1	Optimierung der kommunalen Daseinsvorsorge in der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung	1
Ziel 1.2	Etablierung einer Datengrundlage in der Psychiatriekoordination	2
Ziel 1.3	Verbesserung der Informationen für Bürger und Bürgerinnen zu seelischer Gesundheit	1
Ziel 1.4	Empowerment von Menschen mit psychischen Störungen	3
Ziel 1.5	Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema seelische Gesundheit	2
Ziel 1.6	Sensibilisierung zum Thema Suizidprävention	1
Ziel 1.7	Verbesserung der gemeindepsychiatrischen Versorgungssituation von Menschen mit Doppeldiagnosen in der LHP	2
Ziel 1.8	Schaffung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen innerhalb der Verwaltung	3
<b>Lebensbereich „Gesunde Kinder und Familie“ und „Gesunde Jugend“</b>		
Ziel 2.1	Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern in der Lebenswelt Kita	1
Ziel 2.2	Sensibilisierung für seelische Gesundheit in der Lebenswelt Schule	2
Ziel 2.3	Förderung der seelischen Gesundheit der Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung	1
Ziel 2.4	Verbesserung der Informationslage zu Angeboten zum Thema Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung	2
Ziel 2.5	Förderung der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und Psychiatrie	3
Ziel 2.6	Diskussion zu Patenschaften für Kinder von chronisch/psychisch erkrankten Eltern	3
<b>Lebensbereich Arbeit und Beschäftigung</b>		
Ziel 3.1	Schaffung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen	1
Ziel 3.2	Verbesserung der Rahmenbedingungen für Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen	2
Ziel 3.3	Verbesserung des Informationsstandes zum Thema Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit psychischen Störungen	2
Ziel 3.4	Prävention durch tagesstrukturierende Angebote für Menschen in sog. „Wartephasen“	3
Ziel 3.5	Verbesserung des Zugangs zum Budget für Arbeit	3
<b>Lebensbereich Wohnen</b>		
Ziel 4.1	Schaffung eines niederschweligen Wohnangebotes für Menschen mit schweren psychischen Störungen	2
<b>Lebensbereich „Gesunde Lebensmitte“ und „Gesundes Altern“</b>		
Ziel 5.1	Verstetigung der KBS für Menschen mit psychischen Störungen	1
Ziel 5.2	Verstetigung des Angebotes „Antidepressiva – das andere Kabarett“	2
Ziel 5.3	Unterstützung der Angehörigen bzw. des nahen sozialen Umfeldes	1
Ziel 5.4	Förderung der Gesundheit von Angehörigen bzw. des nahen sozialen Umfeldes	3
Ziel 5.5	Förderung der seelischen Gesundheit von geflüchteten Menschen	3
Ziel 5.6	Schaffung eines Informationsstandes zu Unterstützungsangeboten für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten	3
Ziel 5.7	Sicherstellung der sozialpädagogischen Begleitung für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten	2

Ziel 5.8	Förderung der Gesundheitskompetenz von Senioren und Seniorinnen zu seelischer Gesundheit	2
Ziel 5.9	Sicherstellung von AuA für Menschen mit einer psychischen Störung	2
<b>Ziele ohne direkte Einflussnahmemöglichkeiten der LHP</b>		
Ziel 6.1	Verortung einer RPK in der LHP	
Ziel 6.2	Verbesserung der Versorgung durch psychiatrische häusliche Krankenpflege in der LHP	

Legende: mögliche Rangfolge der Umsetzung

**1 = höchste Priorität/Kernziel**

**2 = hohe Priorität**

**3 = mittlere Priorität**

In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Ziele und Maßnahmen entsprechend des jeweiligen (Lebens-)Bereiches beschrieben und begründet.

## Bereich Kommune und Öffentlichkeit

Ziel 1.1: Optimierung der kommunalen Daseinsvorsorge in der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung	
<b>Maßnahme</b>	Organisationsentwicklung der PSAG und Installieren eines GPV in der LHP mithilfe eines extern moderierten Verfahrens inkl. Beteiligung der Akteure in Diskussions- und Entscheidungsprozesse.
<b>Begründung</b>	Aktuell gibt es in der LHP auf institutioneller Ebene noch keine verbindlichen Kooperations- und Vernetzungsstrukturen. Die Initiierung und Etablierung eines GPV ist unabdingbar erforderlich, um eine optimale personenzentrierte Versorgung zu gewährleisten. Die Perspektiven und Bedürfnisse von Psychatrieerfahrenen und Angehörigen sind wahrzunehmen und zu berücksichtigen.
<b>Zielgruppe</b>	Psychatrieerfahrene und Angehörige; alle Akteure, die in der psychosozialen, psychiatrischen Versorgung und Suchtprävention in der LHP beteiligt sind
<b>Zeitplan</b>	Ab 2. Quartal 2018
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG Planung und Steuerung - 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrischer Verbände e.V. (BAG GPV) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) Koordination für Suchtprävention (AG 3801) PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Honorarkosten: 15.000 € (2019), 5.000 € (2020)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Ein GPV wurde installiert. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es finden Diskussions- und Entscheidungsprozesse in Bezug auf Kooperations- und Vernetzungsstrukturen statt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es finden keine Diskussions- und Entscheidungsprozesse statt.
<b>Evaluation</b>	Befragung der Akteure in der Gemeindepsychiatrie nach 5 Jahren

## Ziel 1.2: Etablierung einer Datengrundlage in der Psychiatriekoordination

<b>Maßnahme</b>	Zur Verbesserung der internen Datenqualität findet ein regelmäßiger Austausch zwischen dem Controlling des Fachbereichs (FB) Soziales und Gesundheit und der Psychiatriekoordination statt. Zudem wird eine Datenbank mit relevanten Kennzahlen entwickelt.
<b>Begründung</b>	Die Beantwortung von Fragestellungen, Bedarfsermittlungen, Planungen und Gesundheitsberichterstattung der Psychiatriekoordination sind durch das vorhandene Datenmaterial aktuell nur partiell abzubilden. Um dies zu gewährleisten, Verlaufsveränderungen sowie Wirkungskontrollen darstellen zu können, ist eine Datenbank notwendig.
<b>Zielgruppe</b>	StVV
<b>Zeitplan</b>	Ab 2019
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>
	2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
	3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Federführung (FF): Controlling FB 38 Psychiatriekoordination (AG 3801) Koordination für Suchtprävention (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung der LHP Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Bereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (385) mit SpDi (3856) Bereich Soziale Leistungen und Integration (383) Bereich Wohnen (382) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) Gesundheits- und Sozialplanung (AG 3801)
<b>Finanzrahmen</b>	Keine zusätzlichen Kosten, laufende Personalkosten
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Eine Datenbank, die Auswertungen, Bedarfsermittlungen und Planungen ermöglicht, wurde entwickelt und wird fortlaufend angepasst. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Die Datenbank ist in der Entwicklung. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es wurde keine Datenbank entwickelt.
<b>Evaluation</b>	Halbjährlicher Evaluationstermin mit dem Controlling des FB 38 und der AG 3801 sowie mit der Psychiatriekoordination, um die Datenbank fortlaufend zu optimieren.



### Ziel 1.3: Verbesserung der Informationen für Bürger und Bürgerinnen zu seelischer Gesundheit

<b>Maßnahme</b>	Entwicklung, Installation und fortlaufende Bekanntmachung eines online-basierten barrierearmen Wegweisers zu psychosozialen, psychiatrischen und (sucht-)präventiven Angeboten in der LHP. Ergänzend wird ein sog. Notfallkontakt-Flyer entwickelt und veröffentlicht.
<b>Begründung</b>	Es gibt aktuell keinen Überblick über das psychosoziale und psychiatrische Versorgungsangebot in der LHP. Damit Bürger und Bürgerinnen schnell und zielorientiert Angebote finden, ist ein online-basierter barrierearmer Wegweiser für die Website <i>Potsdam.de</i> zu entwickeln, zu installieren und bekannt zu machen.
<b>Zielgruppe</b>	Potsdamer und Potsdamerinnen, Fachkräfte
<b>Zeitplan</b>	2018 Entwicklung und Veröffentlichung; ab 2019 fortlaufende Bekanntmachung und Anpassung
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) Koordination für Suchtprävention (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG Wohnungssicherung (3821) Beirat für Menschen mit Behinderung der LHP Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Bereich IT-Steuerung und -Gesamtsteuerung (141) Bereich Öffentlicher Gesundheitsdienst (385) mit SpDi (3856) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) FB Kinder, Jugend und Familie (35) Bereich Presse und Kommunikation (924) PSAG Träger der Freien Wohlfahrtspflege und weitere Fachkräfte
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten: 2.500 € pro Jahr (ab 2018)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Der Wegweiser ist erstellt, verständlich aufgearbeitet (benutzerfreundlich und benutzerspezifisch), online zugänglich, barrierearm und in Potsdam bekannt. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Der Wegweiser ist erstellt, verständlich aufgearbeitet und online zugänglich. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Der Wegweiser ist unverständlich und der Online-Zugang ist nur eingeschränkt möglich.
<b>Evaluation</b>	jährliche Auswertung der Nutzerzahlen des Online-Wegweisers

## Ziel 1.4: Empowerment von Menschen mit psychischen Störungen

<b>Maßnahme</b>	Fachlich-inhaltliche Diskussion (z.B. im Rahmen eines Fachtags) zum Thema ehrenamtliches Engagement mit Psychiatrieerfahrenen und Akteuren der Gemeindepsychiatrie zur Stärkung des Empowerments. Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zu Möglichkeiten, Grenzen und Ausgestaltung wie ehrenamtliches Engagement von Menschen mit psychischen Störungen als Möglichkeit des Empowerments strukturiert sein kann. Zugleich Beantwortung der Frage, wie mithilfe von ehrenamtlichem Engagement Stigmatisierung z.B. von Good-Practice-Beispielen reduziert werden kann.		
<b>Begründung</b>	Sich als Mensch mit einer psychischen Störung selber ehrenamtlich zu engagieren und nicht „nur Nutzer“ zu sein, fördert sich selbst zu befähigen. Außerdem können durch Begegnungen Vorurteile am wirksamsten reduziert werden (Rüesch, 2005). Bisher gibt es nur wenige öffentlichkeitswirksame Angebote (z.B. Kabarett Antidepressiva), bei dem sich Menschen mit einer psychischen Störung selber ehrenamtlich engagieren und mit anderen in Kontakt kommen können. Durch ehrenamtliches Engagement wird auch das Selbstwertgefühl gesteigert.		
<b>Zielgruppe</b>	Potsdamer und Potsdamerinnen mit psychischen Störungen und deren Angehörige, Fachkräfte		
<b>Zeitplan</b>	2020		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Allianz für die Selbsthilfe Beirat für Menschen mit Behinderung Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) PSAG SEKIZ SpDi (3856)		
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 8.000 € (2021)		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Die fachlich-inhaltliche Diskussion hat stattgefunden und eine gemeinsame Haltung wurde abgeleitet. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Die fachlich-inhaltliche Diskussion hat stattgefunden und es konnte keine gemeinsame Haltung abgeleitet werden <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Die fachlich-inhaltliche Diskussion hat nicht stattgefunden.		
<b>Evaluation</b>	Systematische Erfassung und Auswertung des ehrenamtlichen Engagements für und von Menschen mit psychischen Störungen		

## Ziel 1.5: Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema seelische Gesundheit

<b>Maßnahme</b>	Anlässlich des <i>Internationalen Tages der seelischen Gesundheit</i> (10. Oktober) werden jährlich mit unterschiedlichen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen Informationen zum Thema seelische Gesundheit und möglichen Anlaufstellen (z.B. SpDi) verteilt. Hierfür sind einfache Sprache sowie ergänzend im Jahresverlauf bereits etablierte Veranstaltungen für die Informationsweitergabe zu nutzen.
<b>Begründung</b>	Themen wie seelische Gesundheit und psychische Störungen werden teilweise noch tabuisiert. Durch die Information kann eine fortlaufende Sensibilisierung für die Thematik und möglicherweise eine frühzeitige Inanspruchnahme von Hilfen gefördert werden. Durch Informationen in den öffentlichen Verkehrsmittel können die verschiedenen Altersgruppen und soziale Milieus erreicht werden.
<b>Zielgruppe</b>	Potsdamer und Potsdamerinnen
<b>Zeitplan</b>	- jährlich anlässlich des <i>Internationalen Tages der seelischen Gesundheit</i> am 10. Oktober - ergänzend im Jahresverlauf
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung der LHP Bereich Marketing (926) Bereich Presse und Kommunikation (924) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) PSAG SpDi (3856) Pflegestützpunkt
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten 12.000 € (ab 2019 fortlaufend)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es finden jedes Jahr mehrere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen statt. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es finden einmal pro Jahr öffentlichkeitswirksame Maßnahmen statt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es finden keine öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen statt.
<b>Evaluation</b>	Auswertung der Nutzerzahlen des Online-Wegweisers in Beziehung zu den öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen.

## Ziel 1.6: Sensibilisierung zum Thema Suizidprävention

<b>Maßnahme</b>	Fachlich-inhaltlicher Diskurs (z.B. Fachtag) mit den Potsdamer Akteuren der Gemeindepsychiatrie und Experten zur Entwicklung, Auswahl und Etablierung von evidenzbasierter Suizidprävention unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Jugendliche/junge Erwachsene, Männer im mittleren Alter und Senioren) sowie unter Berücksichtigung von sozioökonomischen Aspekten und unterschiedlichen Lebenswelten.
<b>Begründung</b>	In der Altersgruppe der 15- bis unter 30-Jährigen ist Suizid die häufigste Todesursache (GBE, 2017). Die Altersgruppen der 45- bis 60-jährigen Männer zeigen die größten Häufigkeiten von Suiziden (Destatis, 2016).
<b>Zielgruppe</b>	Potsdamer und Potsdamerinnen
<b>Zeitplan</b>	2019
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung Experten aus dem Bereich Suizidprävention Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie PNA (Klinikum EvB) PSAG Seniorenbeirat SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 8.000 € (2019)
<b>Kriterien der Zielerreichung /</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es konnte mit den unterstützenden Kooperationen eine gemeinsame Strategie und Zielsetzung entwickelt werden. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es fand ein fachlich-inhaltlicher Diskurs zum Thema Suizidprävention statt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es fand kein fachlich-inhaltlicher Diskurs zum Thema Suizidprävention statt.
<b>Evaluation</b>	Erfassung und Auswertung des Diskurses

## Ziel 1.7: Verbesserung der gemeindepsychiatrischen Versorgungssituation von Menschen mit Doppeldiagnosen in der LHP

<b>Maßnahme</b>	In der AG Planung und Steuerung (AG 3801) wird gemeinsam mit der Koordination für Suchtprävention, der Gesundheits- und Sozialplanung sowie der Psychiatriekoordination ein Bericht über die Versorgungssituation von Menschen mit Doppeldiagnosen erstellt. Durch die Gesundheitsberichterstattung werden Rückschlüsse gezogen, um die Versorgungssituation zu verbessern.
<b>Begründung</b>	Aktuell existiert in der LHP kein ausführlicher Sachstand über die Versorgungssituation von Menschen mit Doppeldiagnosen (Sucht in Kombination mit anderen psychischen Störungen bzw. anderen Behinderungen).
<b>Zielgruppe</b>	StVV
<b>Zeitplan</b>	2019
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) Koordination für Suchtprävention (AG 3801) Gesundheits- und Sozialplanung (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	3821 Arbeitsgruppe Wohnungssicherung (3821) Beirat für Menschen mit Behinderung der LHP Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) Koordination für BTHG (AG 3801) PSAG Seniorenbeirat SpDi (3856) Statistik und Wahlen (156)
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 10.000 € (2020)
<b>Kriterien der Zielerreichung /</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Die Gesundheitsberichterstattung ist erfolgt. Ein Fachtag zu dem Themenschwerpunkt hat stattgefunden. Die partizipativ entwickelten Ergebnisse und die entsprechenden Rückschlüsse finden sich in dem Bericht wieder. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Die Gesundheitsberichterstattung ist erfolgt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Die Gesundheitsberichterstattung ist nicht erfolgt.
<b>Evaluation</b>	Es wird eine Bewertung der Ergebnisse vorgenommen und entsprechender Handlungsbedarf abgeleitet.

## Ziel 1.8: Schaffung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen innerhalb der Verwaltung

<b>Maßnahme</b>	Die Möglichkeiten der Verwirklichung von Maßnahmen zur Tagesstrukturierung bzw. Beschäftigung (z.B. Bundesfreiwilligendienst oder Budget für Arbeit nach dem BTHG) von Menschen mit psychischen Störungen in der Verwaltung werden erörtert.		
<b>Begründung</b>	Die Verwaltung soll ein Vorbild sein und sich gemäß des Leitbildes „Eine Stadt für Alle“ für Inklusion einsetzen und somit auch für Menschen mit psychischen Störungen Möglichkeiten der beruflichen Teilhabe vorhalten.		
<b>Zielgruppe</b>	Menschen mit psychischen Störungen, die berufliche Teilhabe wollen; Stadtverwaltung der LHP		
<b>Zeitplan</b>	2019		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung Bereich Personal und Organisation (932) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) Fachstelle Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderung (3001) Koordination für BTHG (AG 3801)		
<b>Finanzrahmen</b>	Zunächst keine weiteren Kosten, laufende Personalkosten		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es fanden Erörterungen mit den verschiedenen Akteuren statt und es konnten Umsetzungsideen entwickelt werden. Die Initiierung hat begonnen.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es fanden Erörterungen mit den verschiedenen Akteuren in der Verwaltung statt.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es fanden keine Erörterungen statt.</p>		
<b>Evaluation</b>	Auswertung der Ergebnisprotokolle		

## Lebensbereich „Gesunde Kinder und Familien“ und „Gesunde Jugend“

<b>Ziel 2.1: Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern in der Lebenswelt Kindertagesbetreuung</b>	
<b>Maßnahme</b>	<p>Initiierung und Durchführung von evaluierten Eltern-Programmen an Kitas zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern, auch unter Berücksichtigung des interkulturellen Ansatzes durch das Projekt „Schatzsuche“. Ein solches Eltern-Programm sollte in die Präventionskette des Netzwerkes „Gesunde Kinder und Familien“ eingebunden werden. Aktuell gibt es in Potsdam 5 Kitas, die bereits „Schatzsuche-Kita“ sind.</p> <p>Grundsätzlich sind die Themen Förderung der seelischen Gesundheit stärker in die Angebote (z.B. Baby-Begrüßungsdienst) des Netzwerkes „Gesunde Kinder und Familien“ zu verorten.</p>
<b>Begründung</b>	<p>Die BELLA-Studie zeigt, dass bei rund 22% der befragten Kinder und Jugendlichen im Alter von 7 – 17 Jahren Hinweise auf psychische Auffälligkeiten vorhanden waren (Ravens-Sieberer, 2017). Deshalb ist eine frühzeitige Sensibilisierung der Eltern für die Stärken und Schutzfaktoren ihrer Kinder durch die Erzieher und Erzieherinnen im Sinne der Ressourcenorientierung wichtig. Die Auseinandersetzung der Eltern mit den Stärken und Schutzfaktoren stellt einen wichtigen Aspekt für die Resilienz ihrer Kinder dar und ist eine Voraussetzung für die seelische Gesundheit auch im weiteren Leben. Ein optimaler Zugang zu Angeboten der Förderung seelischer Gesundheit könnte über Kitas, als aufzubauende Familienzentren<sup>6</sup>, geschaffen werden.</p>
<b>Zielgruppe</b>	Erzieher und Erzieherinnen, Eltern und Kinder von 0 – 6 Jahren
<b>Zeitplan</b>	1. Halbjahr 2019 und voraussichtlich 2. Halbjahr 2020
<b>Priorität</b>	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/></div> <div style="background-color: orange; padding: 2px;">2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/></div> <div style="background-color: blue; color: white; padding: 2px;">3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/></div> </div>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) AG Kommunale Gesundheitsförderung/Landesgeschäftsstelle HPÜ (3851)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG EGH für Kinder und Jugendliche (3844) AG LeRiKo (Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Lebens-Risiko-Konsumkompetenz) FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) Kindertagesbetreuung Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB)

<sup>6</sup> Verweis auf den *Maßnahmenplan zur Sicherung der Chancengerechtigkeit für alle Kinder in der LHP* und den *Jugendhilfeplan* von FB 35

	<p>Netzwerk „Gesunde Kinder und Familie“ der LHP  PSAG  SpDi (3856)  SPZ (Klinikum Westbrandenburg GmbH)</p>
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten: 1.000 € (2019 und 2020)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es gibt in Potsdam mehr als 20 Kitas mit dem Zertifikat „Schatzsuche-Kita“.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es gibt in Potsdam mehr als 8 Kitas mit dem Zertifikat „Schatzsuche-Kita“.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es gibt in Potsdam weniger als 8 Kitas mit dem Zertifikat „Schatzsuche-Kita“.</p>
<b>Evaluation</b>	Erfassung der zertifizierten „Schatzsuche-Kitas“ in der LHP



## Ziel 2.2: Sensibilisierung für seelische Gesundheit in der Lebenswelt Schule

<b>Maßnahme</b>	Initiierung von Pilotprojekten/Projekttagen an Schulen zu seelischer Gesundheit. Positionierung des Themas bei bereits etablierten Veranstaltungen für Potsdamer Schüler und Schülerinnen (Schülergesundheitstage oder Komm auf Tour – Meine Stärken, Meine Zukunft der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – BZgA) .		
<b>Begründung</b>	Psychische Störungen beginnen meistens vor dem 20. Lebensjahr (Herpertz-Dahlmann et al., 2013) und beeinflussen die Lebensqualität und den Schul- und Ausbildungserfolg. Mithilfe von Gesundheitsförderung im Bereich der seelischen Gesundheit sollen Ängste und Vorurteile abgebaut, sowie Stigmatisierung, Ausgrenzung und Diskriminierung reduziert werden. Des Weiteren ist es wichtig, auch für mögliche Krisen Zuversicht und Lösungswege zu vermitteln und das Wohlbefinden zu fördern.		
<b>Zielgruppe</b>	Schüler und Schülerinnen ab der 1. Klasse sowie ihre Eltern und ihre Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher im Hort bzw. in verlässlichen Halbtagschulen Schulsozialarbeit in Potsdam		
<b>Zeitplan</b>	Ab 2019 fortlaufend		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) AG Kommunale Gesundheitsförderung/Landesgeschäftsstelle HPÜ (3851)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG LeRiKO Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe Kindertagesbetreuung Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) PSAG Schulen Schulsozialarbeit SpDi (3856) SPZ		
<b>Finanzrahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sach- und Honorarkosten für bereits etablierte Veranstaltungen werden im Konto 4140000 (Produktbezeichnung Verwaltungsaufgaben/Gesundheitsschutz/Gesundheitspflege) eingeplant</li> <li>- Integration im Rahmen der PLuS-Förderung<sup>7</sup> wird geprüft</li> </ul>		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es finden evaluierte Projekte bzw. Projekttage zum Thema seelische Gesundheit in mehr als 10 Klassen in Potsdamer		

<sup>7</sup> Potsdamer Lern- und Unterstützungssystem für schulbezogene Jugendhilfeleistungen an den Schulen der LHP im Rahmen des Gesamtkonzeptes Schule - Jugendhilfe der LHP (Drucksache-Nr. 15/SVV/0449)

	<p>Schulen statt.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es finden Projekte zum Thema seelische Gesundheit im Rahmen von bereits etablierten Veranstaltungen für Potsdamer Schulen statt.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es finden keine Projektstage oder Projekte zum Thema seelische Gesundheit in Potsdamer Schulen oder in bereits etablierten Veranstaltungen statt.</p>
<b>Evaluation</b>	Systematische Erhebung und Auswertung der stattgefundenen Veranstaltungen

## Ziel 2.3: Förderung der seelischen Gesundheit der Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung

<b>Maßnahme</b>	Initiierung und Etablierung eines Gruppenangebotes zur Förderung der seelischen Gesundheit und Resilienz der Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung entlang ihrer Biografien. Dabei sind die evidenzbasierten Erkenntnisse der BELLA-Kohortenstudie des RKI z.B. zu Faktoren der Gesunderhaltung bei Kindern psychisch belasteter Eltern maßgeblich zu berücksichtigen. Ergänzende Elternprogramme sind ebenfalls wichtig. Das Thema <i>Kinder von psychisch erkrankten Eltern</i> ist in vorhandene Netzwerkstrukturen verbindlich zu verorten.		
<b>Begründung</b>	<p>Psychische Störungen von Eltern stellen einen großen Risikofaktor für Kinder dar, später auch eine psychische Störung auszubilden (Plass et al., 2016). Angebote sind für diese Zielgruppe zu forcieren, um mögliche Folgen bestmöglich abzuwenden und die Lebensqualität der Kinder von psychisch kranken Eltern und ihren Eltern zu fördern. Dies bezieht sich auch auf Kinder, die noch keine weiteren Hilfen im Rahmen des FB 35 und FB 38 in Anspruch nehmen.</p> <p>Im aktuellen Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode wird die Verbesserung der Situation von Kindern von psychisch erkrankten Eltern als ein Ziel beschrieben (Z. 855). Durch eine bessere Kooperation und Koordination der unterschiedlichen Hilfesysteme sollen Schnittstellenprobleme behoben werden (Z. 855 ff.).</p>		
<b>Zielgruppe</b>	Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung sowie ihre Eltern		
<b>Zeitplan</b>	Ab 2019		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) AG Kommunale Gesundheitsförderung/Landesgeschäftsstelle HPÜ (3851)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG EGH für Kinder und Jugendliche (3844) AG LeRiKO Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Bereich Recht und Vertragsmanagement (3812) Bundeskinderschutzkoordination der LHP (35) Familienhebammen und weitere Berufsgruppen FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) Netzwerk „Gesunde Kinder und Familie“ der LHP PSAG Schulsozialarbeit SpDi (3856) Träger der Kinder- und Jugendhilfe		

<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 20.000 € (ab 2019 fortlaufend)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es finden Gruppenangebote für Kinder und Eltern statt. Die Verortung des Themas in vorhandene Netzwerkstrukturen ist erfolgt.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es findet ein Gruppenangebote für Kinder und Eltern statt.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es finden keine Gruppenangebote statt.</p>
<b>Evaluation</b>	Erfassung der Gruppenangebote für Kinder von psychisch erkrankten Eltern und ihren Eltern

## Ziel 2.4: Verbesserung der Informationslage zu Angeboten zum Thema Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung

<b>Maßnahme</b>	Erstellung eines spezifischen Flyers mit einer Landkarte mit den relevanten Potsdamer Angeboten und den Kontakten für psychisch erkrankte Eltern und Kinder von Eltern mit einer psychischen Störung, welcher auch online zur Verfügung steht.		
<b>Begründung</b>	<p>Im Bereich der Kinder und der erkrankten Eltern sind viele verschiedene Fachkräfte tätig. Um diese verschiedenen Akteure und deren Angebote untereinander bekannt zu machen, ist ein separater Flyer zur Thematik erforderlich. Der Flyer dient als Informationsmedium sowohl für die erkrankten Eltern aber auch für die Fachkräfte. Eine Vernetzung zwischen vorhandenen AG und Netzwerken ist anzustreben, z.B. PSAG und Netzwerk „Gesunde Kinder und Familie“.</p> <p>Im aktuellen Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode wird die Verbesserung der Situation von Kindern von psychisch erkrankten Eltern als ein Ziel beschrieben (Z. 855).</p>		
<b>Zielgruppe</b>	Eltern mit einer psychischen Störung sowie ihre Kinder, Fachkräfte		
<b>Zeitplan</b>	Ab 2019		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) Koordination für Suchtprävention (AG 3801) AG Kommunale Gesundheitsförderung/Landesgeschäftsstelle HPÜ (3851)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG EGH für Erwachsene (3842) AG EGH für Kinder und Jugendliche (3844) AG Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche (3853) AG LeRiKo FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) Netzwerk „Gesunde Kinder und Familien“ PSAG SpDi (3856) SPZ (Klinikum Westbrandenburg GmbH) Träger der Kinder- und Jugendhilfe		
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten: 2.000 € (ab 2019 fortlaufend)		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Der entwickelte Flyer ist gedruckt verteilt. Ein Nachdruck ist erforderlich.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Der entwickelte Flyer ist gedruckt.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es wurde kein Flyer entwickelt.</p>		
<b>Evaluation</b>	Der Flyer wird alle 2 Jahre angepasst.		

## Ziel 2.5: Förderung der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und Psychiatrie

<b>Maßnahme</b>	Interdisziplinärer Austausch von Fachkräften und Vorstellung ihrer Spezialthemen (Kinder- und Jugendhilfe, Erwachsenen und Kinder- und Jugendpsychiatrie). Hierbei ist ein Prozedere für gemeinsame Fallkonferenzen unter Berücksichtigung des Datenschutzes zu entwickeln.		
<b>Begründung</b>	Die gegenseitige Sensibilisierung für Themen wie z.B. Kinderschutz im klinischen Bereich und das Wissen dazu ist eine wichtige Voraussetzung, dass die relevanten Akteure bestmöglich miteinander zusammenarbeiten können. Im aktuellen Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode wird auf die Stärkung der engen Kooperation aller relevanten Akteure im Bereich Kinder- und Jugendhilfe verwiesen (Z. 823 f.).		
<b>Zielgruppe</b>	Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Fachkräfte aus dem FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) SpDi (3856)		
<b>Zeitplan</b>	jährlich ab 2019		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG Arbeitsgruppe EGH für Kinder und Jugendliche (3844) AG Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche (3853) AG Kommunale Gesundheitsförderung/Landesgeschäftsstelle HPÜ (3851) Fachkräfte im Bereich Kinder- und Jugendhilfe Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) PSAG SPZ (Klinikum Westbrandenburg GmbH)		
<b>Finanzrahmen</b>	Keine zusätzlichen Kosten (laufende Personalkosten)		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Der interdisziplinäre Austausch findet zweimal jährlich statt. Es gibt ein Prozedere für gemeinsame Fallkonferenzen.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Der interdisziplinäre Austausch findet einmal jährlich statt. Die Entwicklung eines gemeinsamen Prozederes für Fallkonferenzen ist noch nicht abgeschlossen.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Der interdisziplinäre Austausch findet nicht statt und ein gemeinsames Prozedere wird nicht entwickelt.</p>		
<b>Evaluation</b>	Auswertung der Gesprächsprotokolle		

## Ziel 2.6: Diskussion zu Patenschaften für Kinder von chronisch/psychisch erkrankten Eltern

<b>Maßnahme</b>	Vorgespräche zeigten, dass zu Gestaltung und Umsetzung von Patenschaften unterschiedliche Standpunkte diesbezüglich vorlagen. Deshalb ist vor einer möglichen Initiierung von Patenschaften für Kinder von chronisch/psychisch erkrankten Eltern sowie von professioneller Begleitung der ehrenamtlichen Paten ein ausführlicher fachlich-inhaltlicher Diskurs vorzunehmen. Hier sind auch vorhandene Strukturen (z.B. das Netzwerk Gesunde Kinder Potsdam beim Ernst von Bergmann Sozial gGmbH) zu berücksichtigen.
<b>Begründung</b>	Für Kinder von chronisch/psychisch erkrankten Eltern und ihren Eltern ist eine konstante Bezugsperson im Sinne einer verlässlichen Bezugsperson als ergänzendes Angebot wichtig.
<b>Zielgruppe</b>	Fachkräfte innerhalb und außerhalb der Verwaltung
<b>Zeitplan</b>	2021
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) AG Kommunale Gesundheitsförderung (AG 3851)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG EGH für Erwachsene (AG 3842) AG EGH Kinder und Jugendliche (3844) AG Gesundheitsvorsorge für Kinder und Jugendliche (AG 3853) Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) mit Hilfe zur Erziehung Koordination für Suchtprävention (3801) PSAG SpDi (3856) SPZ; Träger der Kinder- und Jugendhilfe
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 5.000 € (2021)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es fanden ausführliche fachlich-inhaltliche Diskussionen zu Patenschaften statt und es liegt ein Ergebnispapier unter Berücksichtigung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse vor. Patenschaften werden als erforderlich eingeordnet und initiiert bzw. verworfen. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es fanden fachlich-inhaltliche Diskussionen zu Patenschaften, jedoch ohne ein Ergebnis, statt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es fanden keine fachlich-inhaltlichen Diskussionen zu Patenschaften statt.
<b>Evaluation</b>	Auswertung der Dokumentation der fachlich-inhaltlichen Diskussion

## Lebensbereich Arbeit und Beschäftigung

Ziel 3.1: Schaffung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen	
<b>Maßnahme</b>	Das Zustandekommen von (Modell-)Projekten zu alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten, z.B. Zuverdienst oder integratives Café, sollen gefördert, evaluiert und bei Erfolg verstetigt werden <sup>8</sup> .
<b>Begründung</b>	Aktuell gibt es in der LHP neben den WfbM, außer einem Modellprojekt für Zuverdienst, keine alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Störungen. Zudem können durch alternative Beschäftigungsmöglichkeiten auch Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden, um Stigmatisierung abzubauen.
<b>Zielgruppe</b>	Menschen mit psychischen Störungen
<b>Zeitplan</b>	fortlaufend ab 2018
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG Eingliederungshilfe Erwachsene (3842) Agentur für Arbeit AK Arbeit und Beschäftigung der PSAG Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Industrie- und Handelskammer Potsdam Koordination für BTHG (3801) PSAG SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Auf Grundlage von EGH nach §53/54 SGB XII
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Evaluation und ggfs. Verstetigung von mind. einer alternativen Beschäftigungsmöglichkeit. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Initiierung von einer alternativen Beschäftigungsmöglichkeit. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten wurden nicht initiiert.
<b>Evaluation</b>	Mithilfe von Sachberichten und evtl. von Studienabschlussarbeiten sollen Umsetzung, Nachhaltigkeit und Zielerreichung untersucht werden.

<sup>8</sup> Aktuell wird das BbgPsychKG novelliert, sodass Zuverdienst möglicherweise gesetzlich verankert wird.



### Ziel 3.2: Verbesserung der Rahmenbedingungen für Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen

<b>Maßnahme</b>	Es sind Anreize für die Etablierung von Genesungsbegleitern und Genesungsbegleiterinnen von Seiten der LHP zu schaffen. Es ist eine Prüfung vorzunehmen, inwieweit deren Vergütung in den Leistungsvereinbarungen von Angeboten für seelische Behinderungen aufgenommen werden kann.
<b>Begründung</b>	Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen haben einen wichtigen Einfluss auf Entstigmatisierung, Recovery <sup>9</sup> und den trialogischen Austausch. Die Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen, die eine einjährige Ausbildung absolviert haben, sind aktuell meistens ehrenamtlich tätig.
<b>Zielgruppe</b>	Menschen, die erfolgreich eine Ausbildung zum/zur Genesungsbegleiter/Genesungsbegleiterin abgeschlossen haben oder abschließen wollen; Träger der Freien Wohlfahrtspflege
<b>Zeitplan</b>	2019
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Bereich Vertrags- und Verwaltungsmanagement (381) Kleine LIGA der Spitzenverbände Koordination BTHG (3801) LASV Serviceeinheit Entgeltwesen; PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Im Rahmen der Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen, Vergütung könnte in Anlehnung TVöD 4 erfolgen
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen sind in mehr als 4 Angeboten und sozialen Dienstleistungen angestellt und ihre Leistungen werden refinanziert. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen sind in weniger als vier sozialen Angeboten und Dienstleistungen tätig. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen sind weiterhin ehrenamtlich tätig.
<b>Evaluation</b>	Quantitative Erfassung, der in der LHP tätigen Genesungsbegleiter und Genesungsbegleiterinnen

<sup>9</sup> Revorey = Gesundung und umfasst einen ganzheitlichen Ansatz im Umgang mit der Erkrankung und Lebenskrisen, um die täglichen Herausforderung anzugehen. Das Recovery-Modell umfasst Aspekte wie Personenorientierung, Betroffeneinbezug und Selbstbestimmung. Wichtige Unterstützer sind Peers als sog. Genesungsbegleiter. (Kammer-Spohn, 2013).

### Ziel 3.3: Verbesserung des Informationsstandes zum Thema Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit psychischen Störungen

<b>Maßnahme</b>	Der Wegweiser inkl. Landkarte vom <i>AK Arbeit und Beschäftigung</i> der PSAG soll als Broschüre und digital veröffentlicht werden. Ergänzend soll der Wegweiser mithilfe von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen bei den Bürgern und Bürgerinnen sowie den Multiplikatoren bekannt gemacht werden.
<b>Begründung</b>	Der von der AG Arbeit und Beschäftigung der PSAG erstellte Wegweiser ist bisher die einzige Zusammenfassung von Angeboten/Hilfen im Bereich Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit psychischen Störungen für die LHP.
<b>Zielgruppe</b>	Potsdamer und Potsdamerinnen; Multiplikatoren im Bereich von Arbeit und Beschäftigung innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung
<b>Zeitplan</b>	Fortlaufend ab 2019
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 3 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) AG Arbeit und Beschäftigung der PSAG
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG EGH für Erwachsene (3842) Agentur für Arbeit/JobCenter PSAG SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten: 6.000 € (2019); 3.000 € (2020/21)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Der Wegweiser „Arbeit und Beschäftigung“ ist als Broschüre und digital veröffentlicht. Der Wegweiser und der Flyer ist bekannt und müssen nachgedruckt werden. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Der Wegweiser „Arbeit und Beschäftigung“ ist entweder in Papierform oder digital veröffentlicht. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Der Wegweiser ist nicht veröffentlicht.
<b>Evaluation</b>	Systematische Erfassung der Verteilerorte der Broschüre und Flyer. Der Wegweiser wird einmal jährlich von der AG Arbeit und Beschäftigung aktualisiert.

### Ziel 3.4: Prävention durch tagesstrukturierende Angebote für Menschen in sog. „Wartephasen“

<b>Maßnahme</b>	Zur Verfügungstellung eines Budgets im Rahmen eines zweijährigen Modellprojektes für niederschwellige, flexible Überbrückungsangebote. Durch eine arbeitsnahe Tagesstruktur sollen z.B. neuen Krisen, welche durch die Wartephasen gefördert werden, vorgebeugt und einer Chronifizierung entgegengewirkt werden. Außerdem kann eine Vorbereitung auf die angestrebte Maßnahme erfolgen. Eine Verortung kann z.B. im Zuverdienst und/oder in der Tagesstätte erfolgen.
<b>Begründung</b>	Aktuell wird dieses Angebot unentgeltlich durch Organic Village gGmbH angeboten und vorgehalten. Damit dieses Angebot auch weiterhin für Menschen in „Wartephasen“ vorgehalten werden kann, ist eine finanzielle Absicherung erforderlich.
<b>Zielgruppe</b>	Menschen in sog. „Wartephasen“, die nach einer Antragstellung z.B. mehr als 6 Monate auf den Bescheid oder auf den Beginn einer Maßnahme warten müssen (genaue Kriterien sind zu definieren).
<b>Zeitplan</b>	2021/22
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AG Arbeit und Beschäftigung der PSAG AG EGH für Erwachsene (3842) Agentur für Arbeit Bereich Vertrags- und Verwaltungsmanagement (381) JobCenter LHP PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Personalkosten: 65.000 € (2021)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Initiierung und Evaluation und ggfs. Verstetigung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Initiierung von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten wurden nicht initiiert.
<b>Evaluation</b>	Externe wissenschaftliche Evaluation in 2022

### Ziel 3.5: Verbesserung des Zugangs zum Budget für Arbeit

<b>Maßnahme</b>	Entwicklung von Informationsmaterial, auch in einfacher Sprache, zum Budget für Arbeit für Menschen mit Behinderung und Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen.		
<b>Begründung</b>	Die Informationslage zum Budget für Arbeit ist aktuell nicht optimal und das Budget für Arbeit wird aktuell kaum in Anspruch genommen.		
<b>Zielgruppe</b>	Menschen mit Behinderung und Anspruchsvoraussetzung für eine WfbM mit Abschluss des Eingangsverfahrens sowie dem Berufsbildungsbereiches; Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen in der LHP		
<b>Zeitplan</b>	2019		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Koordination für BTHG (AG 3801)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AK Arbeit und Beschäftigung der PSAG Beirat für Menschen mit Behinderung Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) PSAG Psychiatriekoordination (AG 3801)		
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten 1.000 € (2019-2021)		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es gibt Informationsmaterial, auch in einfacher Sprache, zum Budget für Arbeit.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es gibt Informationsmaterial zum Budget für Arbeit.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es gibt kein Informationsmaterial zum Budget für Arbeit.</p>		
<b>Evaluation</b>	Anpassung der Informationsmaterialien im Jahr 2021 durch die Koordination für BTHG (AG 3801)		

## Lebensbereich Wohnen

Ziel 4.1: Schaffung eines niederschweligen Wohnangebotes für Menschen mit schweren psychischen Störungen	
<b>Maßnahme</b>	Initiierung und Etablierung eines niederschweligen und ggfs. geschlechtersensiblen Wohnangebotes, außerhalb des Obdachs, für Menschen, die schwere psychische Störungen und keine Krankheitseinsicht haben.
<b>Begründung</b>	Aktuell gibt es für Menschen mit schweren psychischen Störungen nur <i>Wohnen im Kiez</i> mit der hohen Zugangsvoraussetzung der EGH. Ein vergleichbares Wohnangebot für Menschen, die schwere psychische Störungen haben und wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, gibt es aktuell in Potsdam nicht. Eine solche Wohnform kann die Möglichkeit bieten, dass die Menschen freiwillige Begleitungsangebote in Anspruch nehmen und Zugang zum weiteren psychiatrischen Versorgungssystem finden, auch unter Berücksichtigung der Aspekte der Beheimatung.
<b>Zielgruppe</b>	Potsdamer und Potsdamerinnen mit schweren psychischen Störungen, die von Wohnungslosigkeit bedroht oder wohnungslos sind
<b>Zeitplan</b>	Ab 2021
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Bereich Wohnen (382) Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AK Wohnungslos PSAG SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	§ 67 SGB XII (evtl. Mischfinanzierung § 53 SGB XII)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Die Ausschreibung für ein niederschwelliges Wohnangebot für Menschen mit schweren psychischen Störungen war erfolgreich und die ersten Menschen können ab dem 01.01.2022 einziehen.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Die Ausschreibung für ein niederschwelliges Wohnangebot war erfolgreich, es haben sich mehrere Anbieter beworben. Ein Träger konnte alle geforderten Kriterien erfüllen und wurde mit der Aufgabe betraut.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Die Ausschreibung für ein niederschwelliges Wohnangebot für Menschen mit schweren psychischen Störungen war nicht erfolgreich oder fand nicht statt.</p>
<b>Evaluation</b>	Auswertung der Sachberichte und Jahresgespräche

## Lebensbereich „Gesunde Lebensmitte“ und „Gesundes Altern“

Ziel 5.1: Verstetigung der KBS für Menschen mit psychischen Störungen	
<b>Maßnahme</b>	Erarbeitung von Möglichkeiten der Finanzierung für die KBS außerhalb von Zuwendung (freiwillige Mittel) sowie Entscheidung und Umsetzung einer Alternative unter Berücksichtigung der Novellierung des BbgPsychKG.
<b>Begründung</b>	Die KBS ist ein unverzichtbares niederschwelliges und anonymes Angebot für Menschen mit psychischen Störungen und deren Angehörige. Mithilfe der KBS sollen Zugänge zu Hilfen erleichtert und somit die frühzeitige und rechtzeitige Inanspruchnahme dieser Hilfen gefördert werden, um unter anderem stationäre Aufenthalte vermeiden zu können. Ergänzend unterstützt die KBS die Reintegration nach einem stationären Aufenthalt. (MASGF, 2017) Die steigenden Einwohner- und Besucherzahlen müssen sich in der Ausstattung der KBS widerspiegeln. Zudem sollen für die unterschiedlichen Altersgruppen differenzierte Angebote zur Verfügung stehen.
<b>Zielgruppe</b>	Menschen mit psychischen Störungen und deren Angehörige
<b>Zeitplan</b>	Ab 2020
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung Bereich Vertrags- und Verwaltungsmanagement (381) Büro für Chancengerechtigkeit und Vielfalt (904) PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Personalkosten inkl. Zuwendungen des MASGF: 200.000 €/Jahr (ab 2020) Die Zuwendungshöhe des MASGF pro kreisfreie Stadt bzw. Landkreis für KBS beträgt aktuell 43.500 €/Jahr und ist anteilig zur Finanzierung von Personalkosten zu verwenden (MASGF, 2017). In den Jahren 2017 und 2018 wurde die KBS im Rahmen der Zuwendung der LHP inkl. Zuwendung vom Land mit jeweils insgesamt 127.627 € gefördert. <sup>10</sup>
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es wurde eine alternative und nachhaltige Finanzierungsmöglichkeit realisiert. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es liegt eine Entscheidung über eine

<sup>10</sup> Aktuell wird das BbgPsychKG novelliert, sodass möglicherweise die KBS als Pflichtangebot gesetzlich verankert wird. Außerdem wird die Förderrichtlinie des FB 38 angepasst, sodass Neuerungen entstehen können.

	alternative und nachhaltige Finanzierungsmöglichkeit vor. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es wurde keine alternative und nachhaltige Finanzierungsmöglichkeit realisiert.
<b>Evaluation</b>	Strukturierte Sachberichte mit zahlenmäßigem Nachweis; Jahresgespräche mit der KBS

## Ziel 5.2: Verstetigung des Angebotes „Antidepressiva – das andere Kabarett“

<b>Maßnahme</b>	Die Finanzierung vom Kabarett wird sichergestellt sowie Mittel für öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Verfügung gestellt, sodass neue Teilnehmer gewonnen werden können und das Fortbestehen des Kabarett nachhaltig gesichert werden kann.
<b>Begründung</b>	Bisher gibt es nur wenige öffentlichkeitswirksame Angebote (z.B. Kabarett Antidepressiva), bei dem sich Menschen mit einer psychischen Störung ehrenamtlich engagieren können. Durch ehrenamtliches Engagement wird das Selbstwertgefühl gesteigert und durch Begegnungen mit anderen Menschen können Stigmatisierungen in der Gesellschaft reduziert werden. Dieses wichtige Angebot ist zu sichern.
<b>Zielgruppe</b>	Psychatrieerfahrene Menschen in der LHP
<b>Zeitplan</b>	Ab 2020
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Beirat für Menschen mit Behinderung Bereich Vertrags- und Verwaltungsmanagement (381) Büro für Chancengleichheit und Vielfalt (904) Koordination für BTHG (AG 3801) PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 12.000 € (ab 2020)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Das Kabarett zeichnet sich durch stabile Teilnehmerzahlen sowie mindestens 5 Auftritte pro Jahr aus. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Das Kabarett hat weniger als 5 Auftritte pro Jahr. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Das Kabarett existiert in der LHP.
<b>Evaluation</b>	Strukturierte Sachberichte mit zahlenmäßigem Nachweis, Jahresgespräch mit der Leitung des Kabarett



### Ziel 5.3: Unterstützung der Angehörigen bzw. des nahen sozialen Umfeldes

<b>Maßnahme</b>	Etablierung einer Austauschmöglichkeit (in Form von Selbsthilfegruppe – SHG oder Einzelberatung) für Angehörige bzw. des nahen sozialen Umfelds von Menschen mit psychischen Störungen sowie Steigerung des Bekanntheitsgrades der SHG bei den Potsdamer Bürgern und Bürgerinnen mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit.
<b>Begründung</b>	Angehörige bzw. das nahe Umfeld von Menschen mit psychischen Störungen sind oftmals wichtige Bezugspersonen in Krisen, übernehmen teils eine große Verantwortung und erleben die möglichen starken persönlichen Veränderungen ihres Angehörigen als sehr belastend. Diese vielfältigen Erfahrungen und Belastungen können eine große Unsicherheit auslösen und zu dem Wunsch führen, sich mit ähnlich betroffenen Angehörigen oder mit einer Fachkraft auszutauschen. Die seit Anfang 2018 bestehende SHG ist aktuell durch schwankende Teilnehmerzahlen gekennzeichnet. Um das wichtige Angebot der SHG sowie der Einzelberatung zu etablieren und zu sichern, sind öffentlichkeitswirksame Maßnahmen erforderlich.
<b>Zielgruppe</b>	Angehörige bzw. das nahe soziale Umfeld von Menschen mit psychischen Störungen
<b>geplant</b>	ab 2019 fortlaufend
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Allianz für die Selbsthilfe Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) PSAG Psychoseseminar SEKIZ SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten: 1.000 € (ab 2019 fortlaufend)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 mehr als erwartet):</b> Initiierungen von spezifischen SHG für Angehörige abhängig von der jeweiligen Beziehungsebene (Eltern, erwachsene Kinder oder Partner). <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Regelmäßiges Stattfinden der SHG mit konstanter Teilnehmerzahl unabhängig von der jeweiligen Beziehungsebene. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Unregelmäßiges Stattfinden der SHG unabhängig von der jeweiligen Beziehungsebene.
<b>Evaluation</b>	Jahresgespräche zw. Leitung der SHG und der Psychiatriekoordination.

## Ziel 5.4: Förderung der Gesundheit von Angehörigen bzw. des nahen sozialen Umfeldes

<b>Maßnahme</b>	Sensibilisierung von Angehörigen und Multiplikatoren zu allgemeinen Angeboten der Gesundheitsförderung (z.B. Entspannungs- und Bewegungsangebote) für Angehörige bzw. des nahen Umfelds von Menschen mit psychischen Störungen mithilfe von Öffentlichkeitsmaßnahmen.
<b>Begründung</b>	Angehörige haben vielfältige Belastungen (Jungbauer et al., 2001). Das Entspannungs- und Bewegungsangebot verfolgt den Ansatz der Gesundheitsförderung, sodass Angehörige auch weiterhin ein verlässlicher Partner sein können.
<b>Zielgruppe</b>	Angehörige bzw. das nahe Umfeld von Menschen mit psychischen Störungen
<b>Zeitplan</b>	ab 2020
<b>Priorität</b>	<span style="background-color: red; color: white; padding: 2px;">1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/></span> <span style="background-color: orange; color: white; padding: 2px; margin-left: 10px;">2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/></span> <span style="background-color: blue; color: white; padding: 2px; margin-left: 10px;">3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/></span>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Klinikum EvB) Klinikum Westbrandenburg GmbH Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) PSAG Psychoseseminar SEKIZ/Allianz für die Selbsthilfe SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 5.000 € (fortlaufend ab 2019)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es finden jährlich öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für Angehörige von Menschen mit psychischen Störungen statt.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es findet einmalig eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme (z.B. Aktionstag) statt.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es finden keine öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für Angehörige von Menschen mit psychischen Störungen statt.</p>
<b>Evaluation</b>	Auswertung der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen (z.B. Besucherzahlen, Steigerung der Nutzerzahlen des Online-Wegweisers)

## Ziel 5.5: Förderung der seelischen Gesundheit von geflüchteten Menschen

<b>Maßnahme I</b>	Mit Schlüsselpersonen/Multiplikatoren aus der Flüchtlingsarbeit (Flüchtlingspfarrer, Migrationssozialarbeit als Fachberatungsdienst etc.) in Potsdam werden leitfadengestützte Interviews geführt, um die Erfahrungen, Bedürfnisse und Wünsche von Geflüchteten zum Thema seelische Gesundheit zu erheben. Ergänzend wird eine Abfrage im Rahmen der SOGU-Runde stattfinden.
<b>Begründung</b>	In dem Psychatriekonzept wurden die Bedarfslagen sowie das Erfahrungswissen von Geflüchteten nicht direkt erhoben. Mithilfe der Informationen von Schlüsselpersonen/Multiplikatoren können mögliche Versorgungsbedarfe abgeleitet werden.
<b>Zielgruppe</b>	Geflüchtete in Gemeinschaftsunterkünften (GU) und Wohnungen
<b>Zeitplan</b>	ab 2019 fortlaufend
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) Koordination für Flüchtlingsfragen (GB 3)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	„Gesprächsrunde zu Geflüchteten in der Aue“ Beauftragte für Migration und Integration (904) Bereich Soziale Leistungen und Integration (383) Bereich Statistik und Wahlen (156) FB Kinder, Jugend und Familie (FB 35) GU's Migrationssozialarbeit als Fachberatungsdienst PSAG SOGU-Runde SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Keine zusätzlichen Kosten
<b>Kriterien der Zielerreichung /</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Jährlicher Austausch über die aktuellen Entwicklungen zum Thema seelische Gesundheit von Geflüchteten mit Schlüsselpersonen und Geflüchteten selbst. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Einmalige Durchführung von leitfadengestützten Interviews mit Schlüsselpersonen und Auswertung der Ergebnisse zum Thema seelische Gesundheit von Geflüchteten. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Einmalige Durchführung eines Gespräches mit Schlüsselpersonen zum Thema seelische Gesundheit von Geflüchteten.
<b>Evaluation</b>	Jährliche Rücksprache mit der Beauftragten für Migration und Integration sowie mit der Koordination für Flüchtlingsfragen, um die Ergebnisse und mögliche Rückschlüsse abzustimmen.

<b>Maßnahme II</b>	Veranstaltung für Mitarbeitende der Potsdamer GU zu psychosozialen und psychiatrischen Themen und den Umgang mit Bewohnern z.B. im Rahmen einer „Sonder-SOGU-Runde“ (Fachtag).
<b>Begründung</b>	Mitarbeitende in den GU sind in der Regel hinsichtlich psychischer Basissymptome nicht geschult.
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeitende in den GU
<b>Zeitplan</b>	ab 2019 fortlaufend
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801) Koordination für Flüchtlingsfragen (GB 3 )
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	„Gesprächsrunde zu Geflüchteten in der Aue“ AG Asyl, HzL und Integration (3831) Beauftragte für Migration und Integration (904) Bereich Soziale Leistungen und Integration (383) Fachzentrum für Soziale Arbeit im Bereich Migration und Integration von FaZIT PSAG SOGU-Runde SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Honorarkosten: 1.000 € (2019 – 2021)
<b>Kriterien der Zielerreichung /</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Jährliche Durchführung einer Schulung. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Einmalige Durchführung einer Schulung im Rahmen einer „Sonder-SoGu-Runde“. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Die Schulung wird vorbereitet und organisiert.
<b>Evaluation</b>	Jährliche Rücksprache in der SOGU-Runde, um den aktuellen Bedarf zu erheben.

## Ziel 5.6: Schaffung eines Informationsstandes zu Unterstützungsangeboten für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten

<b>Maßnahme</b>	Die Angebote für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten werden in einem spezifischen Flyer sowie digital im Online-Wegweiser veröffentlicht. Der Flyer soll mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen bei den Potsdamer Bürgern und Bürgerinnen sowie den Multiplikatoren bekannt gemacht werden.		
<b>Begründung</b>	Im AK Traumanetzwerk wurde berichtet, dass Menschen von Gewalt- und Sexualstraftaten sowie Fachkräfte nicht zwangsläufig die möglichen Unterstützungsangebote in der LHP kennen.		
<b>Zielgruppe</b>	Menschen, die von Gewalt- und Sexualstraftaten betroffen sind; Fachkräfte		
<b>Zeitplan</b>	2019		
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>	2 = hohe Priorität <input type="checkbox"/>	3 = mittlere Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)		
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AK Traumanetzwerk PSAG		
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 2.000 € (2019-2021)		
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Der Flyer ist gedruckt, verteilt und online veröffentlicht. Ein Nachdruck ist erforderlich.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Der entwickelte Flyer ist gedruckt.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Der Flyer wurde nicht entwickelt.</p>		
<b>Evaluation</b>	Systematische Erfassung der Verteilerorte der Flyer durch den AK Traumanetzwerk. Der Wegweiser wird einmal jährlich von dem AK Traumanetzwerk aktualisiert.		

## Ziel 5.7: Sicherstellung der sozialpädagogischen Begleitung für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten

<b>Maßnahme</b>	Sicherstellung der Finanzierung der sozialpädagogischen Begleitung für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten.
<b>Begründung</b>	Die sozialpädagogische Begleitung von Opfern von Gewalt-, und Sexualstraftaten wird aktuell über Zuwendung von freiwilligen Mitteln finanziert. Das Ziel der sozialpädagogischen Begleitung ist z.B. die Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung für Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten. Traumatisierte Menschen können an Traumafolgestörungen mit dauerhaften sozialen und beruflichen Einschränkungen leiden. Im aktuellen Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode wird auf eine vorzunehmende Reform des sozialen Entschädigungsrechts verwiesen (Z. 4397 ff.). Der Gewaltbegriff wird durch psychische Gewalt ergänzt und niederschwellige und unbürokratische Hilfen, z. B. sog. Traumaambulanzen, sollen zur Verfügung stehen (Z. 4400 ff.).
<b>Zielgruppe</b>	Menschen, die Opfer von Gewalt- und Sexualstraftaten sind
<b>Zeitplan</b>	2020/21
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	AK Traumanetzwerk PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 20.000 € (2020-2021)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Die Finanzierung ist sichergestellt. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Eine kurzfristige Finanzierung der sozialpädagogischen Begleitung erfolgt weiterhin über Zuwendung. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Die Finanzierung ist unklar.
<b>Evaluation</b>	Strukturierte Sachberichte mit zahlenmäßigem Nachweis

## Ziel 5.8: Förderung der Gesundheitskompetenz von Senioren und Seniorinnen zu seelischer Gesundheit

<b>Maßnahme</b>	Sensibilisierung von Senioren und Seniorinnen und Multiplikatoren zu seelischer Gesundheit im Alter allgemein und im Speziellen zu depressiven Störungen und Aspekten der Prävention. Bereits bestehende Informationsbroschüre, z.B. der BZgA, sind bei etablierten Veranstaltungen oder Angeboten (z.B. Seniorenwoche, Lauffest, Bildungsforum, Pflegestützpunkt etc.) zu nutzen und bei Multiplikatoren bekannt zu machen. Ein spezifischer Flyer für Senioren und Seniorinnen zu seelischer Gesundheit ist ergänzend zu entwickeln.
<b>Begründung</b>	Im Gegensatz zu Demenzen werden Depressionen im Alter trotz der Prävalenz von 8-10% (Wittchen et al., 2010) aktuell noch zu wenig thematisiert. Häufig werden Symptome von Depressionen den normalen Begleiterscheinungen des Älterwerdens zugeordnet (RKI, 2009). Möglichen Rückzugstendenzen soll entgegengewirkt werden.
<b>Zielgruppe</b>	Zukünftige Senioren/Seniorinnen 55 – 65 Jahre und Senioren/Seniorinnen ab 65 Jahre sowie das soziale Umfeld; Multiplikatoren
<b>Zeitplan</b>	ab 2019 fortlaufend
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/>
	2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/>
	3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen Begegnungshäuser, Treffpunkt Freizeit Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) Fachkräfte Pflegestützpunkt der LHP PSAG Seniorenbeirat der LHP SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Sachkosten: 2.000 € (2019; 2020/21)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Die Broschüre und der Flyer sind nachzubestellen und bei den relevanten Multiplikatoren (z.B. siehe unterstützende Kooperationen) bekannt. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Die Flyer ist entwickelt und gedruckt. Die Broschüren wurden verteilt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Der Flyer ist noch in der Entwicklung. Die Broschüren wurden verteilt.
<b>Evaluation</b>	Jährliche Auswertungsgespräche mit dem Seniorenbeirat zum Thema seelische Gesundheit

## Ziel 5.9: Sicherstellung von Alltagsunterstützenden Angeboten (AuA) für Menschen mit einer psychischen Störung

<b>Maßnahme</b>	Finanzierung von AuA für Menschen mit einer psychischen Störung und Pflegegrad (gemäß § 45a SGB XI).
<b>Begründung</b>	Ab dem 01.01.2017 haben alle Menschen mit einem Pflegegrad einen Anspruch auf 125 €, welcher für AuA eingesetzt werden kann. Die Finanzierung von AuA erfolgt jeweils hälftig von den Pflegekassen und der Kommune. Seit 2018 wird das Angebot „Help to go“ für Menschen mit psychischen Störungen über Zuwendung finanziert. Im Rahmen des Angebots werden von ehrenamtlich engagierten Bürgern und Bürgerinnen Betreuungen von Menschen mit psychischen Störungen übernommen.
<b>Zielgruppe</b>	Menschen mit einer psychischen Erkrankung und einem Pflegegrad, pflegende Angehörige
<b>Zeitplan</b>	fortlaufend
<b>Priorität</b>	1 = höchste Priorität <input type="checkbox"/> 2 = hohe Priorität <input checked="" type="checkbox"/> 3 = mittlere Priorität <input type="checkbox"/>
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	Bereich Vertrags- und Verwaltungsmanagement (381) Ernst von Bergmann Sozial gGmbH Pfleigestützpunkt der LHP PSAG SHG für Angehörige SpDi (3856)
<b>Finanzrahmen</b>	Sach- und Honorarkosten: 3.000 € (ab 2020)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es existieren anerkannte Angebote gemäß § 45a SGB XI. Für AuA gibt es ausreichend ehrenamtlich Engagierte. AuA wird von Menschen mit einer psychischen Störung und einem Pflegegrad in Anspruch genommen. Die Finanzierung ist mittelfristig gesichert.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es existieren anerkannte Angebote gemäß § 45a SGB XI. Es gibt nicht ausreichend ehrenamtlich Engagierte. Die Finanzierung ist kurzfristig gesichert.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es existieren anerkannte Angebote gemäß § 45a SGB XI. Aber AuA kann nur sporadisch in Anspruch genommen werden und die Finanzierung ist nicht gesichert.</p>
<b>Evaluation</b>	Jahresgespräch mit Anbietern von AuA für Menschen mit psychischen Störungen



## Ziele ohne direkte Einflussnahmemöglichkeit der LHP

<b>Ziel 6.1: Verortung einer Rehabilitation für Menschen mit psychischen Störungen (RPK) in der LHP</b>	
<b>Maßnahme</b>	Unterstützung möglicher Akteure bei der Zulassung einer RPK in der LHP in Form von Gesprächen und Verortung des Themas in AG und Netzwerken.
<b>Begründung</b>	Aktuell gibt es weder in der LHP noch im Land Brandenburg eine RPK. Die nächst gelegene RPK ist in Magdeburg. Eine RPK in Potsdam ist erstrebenswert, sodass Potsdamer Bürgern und Bürgerinnen bei Bedarf eine medizinische und berufliche Rehabilitation wohnortnah zur Verfügung steht, um den beruflichen Wiedereinstieg bestmöglich vorzubereiten. Im Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode wird in Zeile 4351 ff. darauf verwiesen, dass für Menschen mit Behinderungen, insbesondere für Menschen mit psychischen Störungen, der Zugang zu medizinisch-beruflicher Rehabilitation verbessert werden soll.
<b>Zielgruppe</b>	mögliche Anbieter einer RPK
<b>Zeitplan</b>	o. J.
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	GB 3 PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Kostenträger können die folgenden Rehabilitationsträger sein: GKV, PKV, RV oder Bundesagentur für Arbeit
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es gibt in der LHP eine RPK. <b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es finden ergebnisoffene Gespräche bzgl. einer RPK statt. <b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es gibt in der LHP weiterhin keine RPK.

## Ziel 6.2: Verbesserung der Versorgung durch psychiatrische häusliche Krankenpflege in der LHP

<b>Maßnahme</b>	Unterstützung bei der Etablierung psychiatrischer häuslicher Krankenpflege in der LHP durch Gespräche und Verortung des Themas in AG und Netzwerken.
<b>Begründung</b>	Psychiatrische häusliche Krankenpflege wird in der LHP z.B. durch Anbieter aus Brandenburg/Havel übernommen. Ziel der psychiatrischen häuslichen Krankenpflege ist u.a., dass die Menschen ihren Alltag anhand ihrer Möglichkeiten selbstständig bewältigen und z.B. Therapiemaßnahmen in Anspruch nehmen (G-BA, 2018).
<b>Zielgruppe</b>	Ambulante Pflegedienste in der LHP
<b>Zeitplan</b>	o. J.
<b>Zuständigkeit</b>	Psychiatriekoordination (AG 3801)
<b>Anzustrebende unterstützende Kooperationen</b>	GB 3 Bereich Gesundheitssoziale Dienste und Senioren (384) PSAG
<b>Finanzrahmen</b>	Kostenträger: GKV (§ 37 SGB V) oder die Unfallversicherungsträger (§ 32 SGB VII)
<b>Kriterien der Zielerreichung</b>	<p><b>+1 (mehr als erwartet):</b> Es gibt weitere Anbieter psychiatrischer häuslicher Krankenpflege in der LHP.</p> <p><b>0 (erwartetes Ergebnis):</b> Es finden ergebnisoffene Gespräche bzgl. psychiatrischer häuslicher Krankenpflege statt. Es gibt weitere Anbieter, die sich vorstellen können, ambulante psychiatrische Krankenpflege anzubieten.</p> <p><b>-1 (weniger als erwartet):</b> Es gibt keine weiteren Anbieter psychiatrischer häuslicher Krankenpflege in der LHP.</p>



